



Berufungsentscheidung

Der unabhängige Finanzsenat hat über die Berufungen des L.P., (Bw.) vom 12. Februar 2007, 15. Februar 2007, 16. Februar 2007, 13. Februar 2007, 14. Februar 2007, 22. Februar 2007 und 23. Februar 2007 gegen den Bescheid des Finanzamtes Wien 9/18/19 Klosterneuburg vom 2. Februar 2007 betreffend Abrechnungsbescheid (§ 216 BAO) entschieden:

Der angefochtene Bescheid wird aufgehoben und die Anträge vom

21. August 2006	zum Buchungstag	15.04.1991,
28. August 2006	zum Buchungstag	26.07.1994,
29. August 2006	zum Buchungstag	16.10.1998,
30. August 2006	zum Buchungstag	10.02.1992,
4. September 2006	zum Buchungstag	26.01.2000,
11. September 2006	zum Buchungstag	27.06.1995,
18. September 2006	zum Buchungstag	23.10.1995,
25. September 2006	zum Buchungstag	01.12.1995,
2. Oktober 2006	zum Buchungstag	27.05.1998,
16. November 2006	zum Buchungstag	26.01.2000,
18. Dezember 2006	zum Buchungstag	02.05.2000,
19. Dezember 2006	zum Buchungstag	02.06.2000,
21. Dezember 2006	zum Buchungstag	03.07.2000,
22. Dezember 2006	zum Buchungstag	01.08.2000,
29. Dezember 2006	zum Buchungstag	04.09.2000,
3. Jänner 2006	zum Buchungstag	02.10.2000,
10. Jänner 2007	zum Buchungstag	18.12.2000

werden als unzulässig/verspätet zurückgewiesen.

(mit erledigte Zahlen RV/776-W/07, RV/777-W/07, RV/778-W/07, RV/779-W/07, RV/780-W/07, RV/781-W/07, RV 782-W/07, RV/783-W/07, RV/ 791-W/07, RV/804-W/07, RV/805-W/07, RV/806-W/07, RV/807-W/07, RV/ 808-W/07, RV/809-W/07, RV/810-W/07)

Entscheidungsgründe

Die im Spruch angeführten Anträge wurden mit einem Sammelbescheid vom 2. Februar 2002 abgewiesen.

Über die Berufung wurde erwogen:

Gemäß § 216 BAO ist mit Bescheid (Abrechnungsbescheid) über die Richtigkeit der Verbuchung der Gebarung (§ 213) sowie darüber, ob und inwieweit eine Zahlungsverpflichtung durch Erfüllung eines bestimmten Tilgungstatbestandes erloschen ist, auf Antrag des Abgabepflichtigen (§ 77) abzusprechen. Ein solcher Antrag ist nur innerhalb von fünf Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem die betreffende Verbuchung erfolgt ist oder erfolgen hätte müssen, zulässig.

Die Anträge waren daher wegen verspäteter Einbringung als unzulässig zurückzuweisen, da bezüglich aller in Frage gezogener Buchungstage die fünfjährige Antragsfrist zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit einer Buchung bereits abgelaufen war.

Wien, am 22. März 2007